



**Eröffnung Friedensdekade –
Sonntag 8.11.2020
9.30 Uhr Pirna St. Marien
11.00 Uhr Kirche Zuschendorf**

Umkehr zum Frieden

Orgelvorspiel

Begrüßung (Nitzsche)

E: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen
E: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.
A: Der Himmel und Erde gemacht hat.
E: Der Herr sei mit euch.
A: Und mit deinem Geist.

Das Motto der diesjährigen Ökumenischen Friedensdekade lautet „Umkehr zum Frieden“. Seit 40 Jahren sind Menschen „brennend im Geist“ für die Ökumenische Friedensdekade engagiert und fordern eine Umkehr zum Frieden. Zu diesem Jubiläum hat sich die Friedensdekade in diesem Jahr das Ziel gesetzt, auf eine Vielzahl von verschiedenen Friedenthemen aufmerksam zu machen, die seit Jahrzehnten nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben: Seien es der zunehmende Nationalismus und Rassismus und die Polarisierung von Gesellschaften oder die europäische Verantwortung für den Frieden sowie der Hinweis auf den engen Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Frieden.

sLied

EG 262,1-4.7 Sonne der Gerechtigkeit

Orgel/Gem.

Ehre sei dem Vater...

Pfarrer

Hinführung zum Kyrie
Unfrieden ist in unserem Land, in unseren Herzen, im Miteinander von Völkern und Nationen.
Wir sehnen uns nach einem Ende von Gewalt, Tränen und Leid. Und wollen umkehren zum Frieden.

Orgel/Gem.

Kyrieruf (EG 178.9.)

Lektor

Zu dir, Gott, Schöpfer der Welt, kommen wir, mit unserer Sorge um den Frieden.
Wir schämen uns, weil wir zum Unfrieden beitragen: mit unserem Wirtschaften,
mit unserem Lebensstil,
durch rassistische Worte und nationalistische Politik.
All das spaltet deine Schöpfung, zerstört deine Geschöpfe. Vergib uns unsere Schuld,
Kyrie eleison.

Orgel/Gem.

Kyrieruf (EG 178.9.)

Pfarrer

Zu dir, Bruder Jesus, kommen wir.
Du hast uns gezeigt, wie Frieden geht:
Miteinander, füreinander.
„Genug“ sagen und einfach leben. Die Schwachen und Kleinen im Blick.
Lass uns deinem Ruf zu Buße und Umkehr folgen. Kyrie eleison.

Orgel/Gem.	Kyrieruf (EG 178.9.)
Lektor	Geistkraft des Friedens, erfülle uns mit bleibender Sehnsucht: nach Frieden, nach Gerechtigkeit, nach Gottes Reich, das mitten unter uns ist. Hier und heute. Jetzt und überall. Amen
Orgel/Gem.	Kyrieruf (EG 178.9.)
Gnadenwort	2.Tim 1,7: Gott hat uns nicht den Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.
Tagesgebet (Pfarrer)	Umkehren zum Frieden wollen wir und in der Welt Frieden wachsen lassen. Zur Ehre Gottes und zum Wohl unserer Nächsten. Zur Freude unseres Herzens und für ein Leben in Fülle. In Jesu Namen, Amen.
Lesung	1 In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, 2 und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. 3 Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfür nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 4 Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet. Micha 4, 1-4
Lied	EG 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln
Lesung	Wenn es stimmt <i>(Werner Höbsch, in: Materialheft für die Interkulturelle Woche 2019, S. 58, mit freundlicher Genehmigung des Autors)</i> Schwestern und Brüder, Wenn es stimmt, dass Reichtum glücklich macht, sollten wir unser Handeln nur noch am Gewinn orientieren. Wenn es stimmt, dass der Stärkere immer gewinnt, sollten wir weiterhin aufrüsten und zuschlagen. Wenn es stimmt, dass sich eh nichts ändert, sollten wir bequem sitzen bleiben. Schwestern und Brüder, Wenn es aber stimmt, dass den Armen das Reich Gottes gehört, lasst uns noch heute ihre Solidarität suchen. Wenn es stimmt, dass die Gewaltlosen das Land erben, lasst uns noch heute Gewaltlosigkeit einüben. Wenn es stimmt, dass die reinen Herzens Gott schauen, lasst uns noch heute mit der Umkehr beginnen. Wenn es stimmt, dass die Friedensstifter Kinder Gottes sind, lasst uns noch heute dem Frieden nachjagen. Wenn es stimmt, dass der Geist Gottes Hoffnungslosigkeit in Hoffnung, Mutlosigkeit in Mut, Verdorrtes in Leben wandelt, lasst uns noch heute dem Geist Gottes trauen, uns seinem schöpferischen Wirken öffnen und handeln.

Glaubensbe-
kenntnis

Friedensbekenntnis von Seoul

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.
Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus.
Der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.
Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,
dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,
dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden. Amen

Musik

Predigt

Ezechiel 18,31ff

Lied

1. Wir halten an und wir halten ein, wir halten in dieser Zeit
fest an dem Geist, der Liebe verheißt, von Hass, Streit und Neid uns befreit.

2. Wir hören zu, und wir hören hin, wir hören, was Jesus spricht.
Sein Tat' und Wort sie prägen hinfort das Denken, das Handeln, die Sicht.

3. Wir kehren ein und wir kehren um, wir kehren uns hin zu dir:
Sinne geweckt, was lebt, braucht Respekt! Galt damals, gilt heute und hier.

4. Wir gehen los und wir gehen weit, wir gehen in deiner Spur.
Nicht mühelos, die Schritte sind groß, doch geben sie die Richtung vor.

Text: Tobias Petzoldt, Dresden

Melodie: Lass uns in deinem Namen Herr

Pfarrer:

Abkündigung zu Trauerfeier (wenn es eine Abkündigung gibt – St. Marien_ZDF)

Fürbitten

Pfarrer

Wir sehen, dass es nach wie vor viele Kriege in der Welt gibt, Kriege, von denen wir
wissen und andere, die uns unbekannt sind. Kriege mit unendlichem Leid für Kinder,
Frauen und Männer,
Kriege mit Zerstörung von Wohnhäusern, Straßen und ganzen Städten, Kriege mit
guten Verdiensten für Waffenproduzenten und für ihre Händler.
Wir bitten gemeinsam:

Alle:

Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.

- Lektor: Wir sehen, dass noch immer Atomwaffen die Menschheit bedrohen und statt Abrüstungsvereinbarungen neue Waffen entwickelt werden. Stärke soll Vertrauen ersetzen. Wir bitten gemeinsam:
- Alle: **Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.**
- Pfarrer Wir sehen, dass immer mehr Rüstung produziert und exportiert wird. Auch deutsche Unternehmen steigerten ihre Waffenexporte 2019 trotz gegenteiliger Beteuerungen der Regierung. Wir bitten gemeinsam:
- Alle: **Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.**
- Lektor Wir sehen, wie die Veränderung des Klimas der Natur, den Tieren und den Menschen den Lebensraum entzieht. Besonders diejenigen sind betroffen, die nicht am Wohlstand teilhaben und um ihr tägliches Überleben kämpfen müssen. Wir bitten gemeinsam:
- Alle: **Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.**
- Pfarrer Wir sehen, wie Hass und Aggression in unserem Land um sich greifen: gegen die Reichen oder gegen die Obdachlosen, gegen die Alten oder gegen die Jungen, gegen die Linken oder gegen die Rechten, gegen die Migrant*innen oder gegen jene, die Migrantinnen und Migranten hassen. Wir bitten gemeinsam:
- Alle: **Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.**
- Lektor: Wir sehen, dass Menschen, die Verantwortung in Parlamenten, in Parteien, in Initiativen und zivilgesellschaftlichen Gruppen übernehmen, verächtlich gemacht oder sogar bedroht werden. Wir bitten gemeinsam:
- Alle: **Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.**
- Alle Vater Unser
- Pfarrer / Lektor Abkündigungen
- Lied **EG 170, 1-4 Komm, Herr, segne uns**
- Pfarrer Auf euren Wegen bewahre euch Gott, der Gedanken des Friedens und nicht des Leides hat. Es begleite euch Jesus Christus, der Quelle der Mitmenschlichkeit und Versöhnung ist. Es beflügele euch der Geist der Liebe, der Fantasie und Ausdauer schenkt, das Böse mit dem Guten zu überwinden. Es segne und behüte euch Gott, der Allmächtige und Barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen. Amen.
- Musik Orgelnachspiel**

**Friedensdekade 2020
St. Marien / Zuschendorf**

Hesekiel 18,1-3.20.31-32

Liebe Gemeinde,

die Taube auf dem Plakatmotiv wendet ihren Kopf zurück. „Umkehr zum Frieden“ heißt das Motto der diesjährigen Friedensdekade. Der Blick zurück lenkt unsere Augen zurück auf die Erfahrungen, die wir gemacht und die Erkenntnisse, die wir gewonnen haben. Der Blick zurück ist nötig, um die Wende hinzubekommen. Ich muss mich der Vergangenheit im Großen und Ganzen wie auch im persönlichen Leben stellen, wenn ich eine Veränderung hinbekommen will.

Da erzählt jemand: „Ich habe meinen Eltern viel zu verdanken. Sie haben mir sehr viel mitgegeben, was heute zu meinem Leben und zu meiner Person gehört. Aber es gab einige Dinge, die wollte ich bei meinen Kindern unbedingt anders machen. Und dann habe ich mich eines Tages dabei ertappt, dass ich genauso reagiere wie meine Mutter damals. So, wie ich nicht wollte. Diesen Dingen bin ich nachgegangen. Da war nicht einfach. Ich habe Dinge entdeckt, die mich verletzt, die mich klein gemacht oder überfordert haben. - Seitdem ich mir das klargemacht habe, gelingt es mir besser, in kribbeligen Situationen mit den Kindern anders umzugehen. Ich falle nicht mehr in das alte Muster zurück.“ So kann das im Persönlichen klingen.

Aber auch in einer Gesellschaft werden Ansichten und Verhaltensweisen bewusst oder unbewusst weitergegeben. Wie das zwischen den Generationen geschieht, das kann man fast bei jeder größeren Familienfeier beobachten und dazu gibt es auch wissenschaftliche Forschungen, wie die Vergangenheit die Gegenwart prägt, wie schwer es für die jüngere Generation ist, Glaubenssätze und Lebensmuster vergangener Generationen zu überwinden.

Die Gewalt- und Ohnmachtserfahrungen im Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg haben ihre Spuren nach hinten gezogen. Die Enge und Beklemmung in der DDR hat sich in Lebensgeschichten festgesetzt. Wie gut tun Momente, wo ein Mensch sich öffnet und davon erzählt, was diese Zeit mit ihm gemacht hat, sich auch dem eigenen Versagen, der Schuld und dem Schmerz stellt, aber damit den Weg frei macht, Dinge zu ändern.

Wie schwer es ist, aus gewohnten Verhaltensmustern auszusteigen, erleben wir auch im Zusammenhang der Auseinandersetzungen um den Klimawandel. Die Fakten sind bis auf scheinbar Unbelehrbare allen klar und die sind täglich zu spüren. Aber wie schwer ist es, denn Alltag wirklich tiefgreifend zu ändern! Mancher fragt sich: Was hat es für einen Sinn, wenn nur ich das mache und bei den andern bleibt alles beim Alten? Was hat es für einen Sinn, wenn nur Deutschland versucht, seine Klimaziele zu erreichen, aber sich im Weltmaßstab nichts verändert? Der Zweifel daran, dass Veränderung überhaupt möglich ist, hat sich in Sprichwörtern niedergeschlagen: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“, „Wie der Vater, so der Sohn“, „Wie die Mutter, so die Tochter“ „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“

So eine ähnliche Erfahrung hatte das Volk Israel gemacht. Im Jahr 598 waren große Teile des Volkes vor allem die Oberschicht des Volkes und alle die, das Volk hätten voranbringen können, der Königshof und alle entscheidenden Berufsgruppen nach Babylonien in die Gefangenschaft geführt wurden unter Ihnen auch Ezechiel, der dort zum Propheten berufen wurde. Und dort fühlen sich die bestraft, hadern mit dem unpersönlichen Schicksal und der Kollektivschuld und sitzen fast 40 Jahre später immer noch dort und sagen sich: Wir müssen hier eine Sache ausbaden, uns die Generation von uns einbrockt haben. Wie sollen wir hier leben? Dazu gab es sogar schon ein Sprichwort: Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden.“

Zu diesem Sprichwort meldet sich Ezechiel zu Wort: Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: **»Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden«?** So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: dies Sprichwort **soll nicht mehr unter euch umgehen** in Israel.

Diesem fatalistischen Sprichwort setzt Ezechiel mit einem Wort Gottes eine ganz andere „Vererbungslehre“ entgegen, die sich über drei Generationen erstreckt (V.5-18)

Stellt euch vor: da ist ein Mann, der meine Weisungen zuverlässig bewahrt und nach meinen Gesetzen lebt und meine Gebote hält, dass er treu danach tut: Das ist ein Gerechter, der soll das Leben behalten.

Wenn nun dieser einen Sohn hat, der das alles in jeder Hinsicht missachtet, der soll nicht leben, sondern weil er alle diese Gräueltaten getan hat, des Todes sterben.

Wenn nun dieser wieder einen Sohn hat, der wie sein Großvater Gerechtigkeit tut und nach meinen Geboten lebt, der soll am Leben bleiben.

Die Kritische Analyse und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit führen offenbar den Enkel aus dem Schuldkreislauf heraus

Ezechiel nimmt in dieser Gottesrede ihre Stimme auf. Aber er sagt: Dieses Sprichwort braucht ihr nicht mehr zu wiederholen. Es stimmt nicht mehr. Niemand muß für fremde Schuld leiden. Jeder ist unmittelbar zu Gott. Jeder hat die Chance umzukehren.

Die Fortschreibung des Unheils wird unterbrochen: Menschen müssen sich nicht durch das bestimmen lassen, was durch ihre Eltern auf sie voraus- oder durch ihre Kinder auf sie zurückfällt. Jede Generation und jede Einzelperson innerhalb einer Generation kann und darf einen neuen Anfang machen.

Was Ezechiel hier sagt, ist ein Quantensprung. Denn die Menschen hatten das noch fest eingepreßt und im Ohr, was Mose Ihnen mit gegeben hatte zu den 10 Geboten, die alte Überlieferung, daß die Schuld der Väter und Mütter bis in die dritte und vierte Generation spürbar ist (2.Mose 20,5)¹

Damit ist jetzt Schluß sagt Ezechiel. Keiner soll für die Fehler anderer zur Rechenschaft gezogen werden. Jeder steht für sich selbst gerade. Und jeder hat die Chance, Dinge, die er in seinem Leben ändern will, hinter sich zulassen.

Ich muss mich davor schützen und wehren, komplexe strukturelle Probleme unserer Gesellschaft mir selbst anzulasten und mich in Grübelschleifen zu schicken.

Ezechiel ermutigt die Menschen damals und auch uns heute vielmehr dazu, die Vergangenheit zu sichten und zu bearbeiten, aber dann von der Last der Vergangenheit loszukommen und das Leben wieder produktiv und kreativ in die Hand zu nehmen.

Nimm dein Leben an, auch mit den Fehlern, die dazugehören. Steh zu dem, was das Leben aus dir gemacht hat und was du aus deinem Leben gemacht hast. Nimm es an trotz aller Brüche und Widersprüche. - Sich dem eigenen Weg mit seinen Fehlern und Irrtümern zu stellen, das ist der erste Schritt. Und dann geht es weiter. Nicht mehr dem Negativen und Destruktiven verhaftet sein, sondern dem Leben dienen.

Du hast jeder Zeit die Möglichkeit, dieses Leben zu verändern. Du kannst neu anfangen. Gott hat keinen Gefallen daran, wenn wir in unser Unglück rennen. Nein, er ist ein Liebhaber des Lebens. In seinen Augen sind die Fragmente unseres Lebens längst ein Ganzes.

Was kann ich tun? Umkehren, aus meinen Fehlern lernen und mutig voller Gottvertrauen nach neuen Wegen suchen. Gott, der Liebhaber des Lebens, sagt uns: Wähle das Leben! Schafft euch ein

¹ Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen.

neues Herz und einen neuen Geist! An anderer Stelle verspricht Gott: „Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.“ (Ez. 36,26).

Der Neuanfang geht oftmals nur in kleinen Schritten. Es beginnt damit, daß ich mich nicht mehr für Dinge verantwortlich mache, für die ich nichts kann. Und es setzt sich damit fort, daß ich Dinge wirklich ändere, die ich ändern kann. Das wird sich zunächst in kleinen Schritten vollziehen. Aber ein Anfang ist es allemal. Und ohne einen neuen Anfang kann es kein neues gutes Ende geben.

Unheilvolle Zusammenhänge verlassen und den Neubeginn wagen:

1) Das geschieht im ganz persönlichen Bereich. Wie oft tapfen wir in die Falle, dass alles Unglück, das uns trifft auch allein unsere Schuld ist. Da wird der Mindestlohn beschlossen - das ist ja eine gute Sache – oder eine Firma muss Einsparungen treffen. In der Folge fallen Arbeitsplätze weg und der arbeitslos Gewordene nimmt sich das persönlich an und gibt sich die Schuld: „Ich bin halt ein Versager! Hätte ich damals nur einen anderen Beruf gewählt!“ – Für solche Überlegungen gibt es keinen Grund.

2) Wir erleben gerade einen unheilvollen Zusammenhang in Gestalt der Covid-19-Pandemie. Aber innerhalb dieser Situation gibt es immer noch Möglichkeiten, für sich und für andere das Positive aus der Situation zu machen. Das haben viele Menschen im ersten Lock-Down bewiesen. Und es ist jetzt im Grunde ähnlich. Wenn wir jetzt eindringlich darum gebeten sind, Kontakte zu reduzieren, dann kann mancher diese Zeit vielleicht anders nutzen, zum Telefon greifen, einen Brief schreiben, etwas tun, was dem anderen das Leben leichter macht. Unsere gemeinsame Anstrengung und an mancher Stelle unser Verzicht sind notwendig, um eine unheilvoller Steigerung der Infektionszahlen zu verhindern.

3) Der größte, die menschliche Zivilisation bedrohende unheilvolle Zusammenhang von dem wir umgeben sind, ist der deutlich spürbare Klimawandel. Auch wenn es durch die Covid-19-Pandemie gerade leiser um dieses Thema geworden ist, hat es nichts von seiner Dringlichkeit verloren. Wenn die Reduktion des CO₂-Ausstosses nicht gelingt, kommt diese Entwicklung zu Kipppunkten, wo sie bei aller Anstrengung nicht mehr zu stoppen ist. Dabei sind die Entscheidungen des einzelnen ganz wesentlich und wirken sich auf das Leben der Gemeinschaft und der Welt aus! Was ist über Greta Thunberg an Spott und Hohn ausgegossen worden! Aber welche 15-Jährige könnte von sich behaupten, eine weltweite Bewegung angestoßen zu haben? Es ist zwar gerade leiser geworden um dieses wichtige Thema zur Erhaltung unserer Schöpfung, aber es wird weiter gehen, das Thema und seine Umsetzung wird der gesamten Gesellschaft und vor allen den industrialisierten Ländern Manches an Umdenken und verändertem Lebensstil abverlangen. Aber anders ist die Umkehr, die Energiewende, die Klimawende nicht zu schaffen.

4) Ich sehe noch manche andere Frage, die nach Umkehr rufen, wenn ich an den um sich greifenden Populismus, an offenen und versteckten Rassismus oder Antisemitismus denke und an vieles andere, das nach Umkehr ruft. Wichtig bleibt für jede dieser Fragen, dass wir uns Partner und Verbündete suchen, sicher auch neue väterliche oder mütterliche Vorbilder im Glauben. Und dabei sollen wir dem anderen auch den Neubeginn zugestehen. Dazu kann uns am Schluss vielleicht eine kleine Geschichte helfen, die mir begegnet ist:

»Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht.

Der Geschlagene war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder und schrieb folgende Worte in den Sand: "Heute hat mich mein bester Freund ins Gesicht geschlagen."

Sie setzten ihre Wanderung fort und kamen bald darauf zu einer Oase. Dort beschlossen sie beide, ein Bad zu nehmen. Der Freund, der geschlagen worden war, blieb auf einmal im Schlamm stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Minute.

Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war, sich wieder erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: "Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet."

Der Freund, der den anderen geschlagen und auch gerettet hatte, fragte erstaunt: "Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?"

Der andere Freund antwortete: "Wenn uns jemand gekränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, was für uns gut ist, dann können wir das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann."²

Umkehr, Neubeginn, Neuanfang, dafür ist es nie zu spät. Amen.

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

² (Verfasser unbekannt) zitiert nach (abgerufen am 28.6.2014): <http://regenbogenklang.gmxhome.de/t3o.htm>

Abkündigungen

Segen

Auf euren Wegen bewahre euch Gott,
 der Gedanken des Friedens und nicht des Leides hat.
 Es begleite euch Jesus Christus,
 der Quelle der Mitmenschlichkeit und Versöhnung ist.
 Es beflügele euch der Geist der Liebe,
 der Fantasie und Ausdauer schenkt, das Böse mit dem Guten zu
 überwinden.
 Es segne und behüte euch Gott, der Allmächtige und Barmherzige,
 Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.
 Amen.

Musik

Orgelnachspiel

**Eröffnung Friedensdekade –**

Sonntag 8.11.2020

9.30 Uhr Pirna St.Marienkirche

11.00 Uhr Kirche Zuschendorf

Umkehr zum Frieden

 A large graphic of a white dove in flight, carrying an olive branch in its beak. The dove is positioned on the right side of a blue rectangular background, appearing as if it is emerging from a white paper cutout.

**UMKEHR
ZUM FRIEDEN**

 A smaller version of the circular logo from the top left, located in the bottom right corner of the blue graphic.

Ökumenische FriedensDekade
 8. bis 18. November 2020
www.friedensdekade.de

Musik Begrüßung	Orgelvorspiel E: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen E: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn. A: Der Himmel und Erde gemacht hat. E: Der Herr sei mit euch. A: Und mit deinem Geist.
Lied Orgel/Gem. Kyrie	EG 262,1-4.7 Sonne der Gerechtigkeit Ehre sei dem Vater... Hinführung zum Kyrie Zu dir, Gott, Schöpfer der Welt...
Gemeinde	Kyrieruf EG 178.9 Zu dir, Bruder Jesus
Gemeinde	Kyrieruf EG 178.9 Zu dir, Geistkraft des Friedens
Gemeinde	Kyrieruf EG 178.9 Gnadenw ort Gebet
Lesung	Micha 4, 1-4
Lied	EG 295, 1-4 Wohl denen, die da wandeln
Lesung	Wenn es stimmt (Werner Höbsch)
Glaubens- bekenntnis	Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat. Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung. Ich glaube an Jesus Christus. Der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit. Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist. Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat. Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind. Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen. Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden. Amen.

Musik

Predigt

1 Und des HERRN Wort geschah zu mir:
2 Was habt ihr unter euch im Lande Israels für ein Sprichwort: "Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden"?"
3 So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel.
20 Denn nur wer sündigt, der soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Schuld des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Schuld des Sohnes, sondern die Gerechtigkeit des Gerechten soll ihm allein zugutekommen, und die Ungerechtigkeit des Ungerechten soll auf ihm allein liegen.
31 Werft von euch alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, und macht euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?
32 Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben müsste, spricht Gott der HERR. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.

Lied

Wir kehren um

Text: Tobias Petzoldt, Dresden

Melodie: Lass uns in deinem Namen, Herr

1. Wir halten an und wir halten ein, wir halten in dieser Zeit fest an dem Geist, der Liebe verheißt, von Hass, Streit und Neid uns befreit.
2. Wir hören zu, und wir hören hin, wir hören, was Jesus spricht. Sein Tat' und Wort sie prägen hinfort das Denken, das Handeln, die Sicht.
3. Wir kehren ein und wir kehren um, wir kehren uns hin zu dir: Sinne geweckt, was lebt, braucht Respekt! Galt damals, gilt heute und hier.
4. Wir gehen los und wir gehen weit, wir gehen in deiner Spur. Nicht mühelos, die Schritte sind groß, doch geben sie die Richtung vor.

Abkündigungen

Abkündigung zur Fürbitte

Fürbitte

(Sprecher 6x)

Gemeinde:

Gott, lass uns umkehren zu deinem Frieden.

Alle

Vater Unser